

Interkulturelles Dolmetschen vor Ort – Leitfaden

Worauf muss eine Fachperson in der Zusammenarbeit mit einer oder einem professionellen interkulturell Dolmetschenden achten?

1. Vorbereitung auf das Gespräch

- Welche Sprachen / Dialekte werden von den Gesprächsteilnehmenden (Klient, Patientin etc.) gesprochen? Woher stammen die Gesprächsteilnehmenden?
- Wann und wo findet das Gespräch statt? Wie lange soll es dauern?
- Worum geht es in dem Gespräch? Welche Informationen können der interkulturell dolmetschenden Person bereits vorgängig weitergegeben werden, damit sie oder er sich optimal vorbereiten kann?
- Welchen Einfluss könnten Alter, Geschlecht, Religion sowie die schichtspezifische und regionale Herkunft spielen, wenn sich die Gesprächsteilnehmenden und die interkulturell dolmetschende Person begegnen?

Diese Informationen müssen bei der Auftragserteilung von der Fachperson an die regionale Vermittlungsstelle weitergegeben werden. Sie garantieren, dass die Vermittlungsstelle die für den konkreten Einsatz am besten geeignete interkulturell dolmetschende Person anbieten kann. Zudem dienen diese Informationen der/dem interkulturell Dolmetschenden dazu, sich gezielt auf den Einsatz vorzubereiten.

2. Vorgespräch zwischen Fachperson und dolmetschender Person

- Für wen wird die dolmetschende Person übersetzen (Herkunft, Alter, beruflicher oder sozialer Hintergrund, etc.)?
- Welches sind die Themen und Inhalte des Gesprächs? Welche Ziele werden verfolgt?
- Wie soll die Zusammenarbeit gestaltet werden und wie sind die Rollen wahrzunehmen?
- Welche Art von Übersetzung wird erwartet?
- Gibt es besondere kulturelle Gepflogenheiten, auf die Rücksicht genommen werden sollte?

Diese Informationen helfen der dolmetschenden Person, ihre Aufgabe professionell und bestmöglich wahrzunehmen.

3. Bei Gesprächsbeginn

- Die Sitzordnung im Dreieck hilft, das Beziehungsgefüge klarzustellen. Der Blickkontakt ist so für alle einfach und direkt möglich.
- Die Rollenverteilung wird transparent gemacht, damit alle Gesprächsteilnehmenden wissen, wer welche Funktion und Verantwortung übernimmt.
- Fachperson und interkulturell dolmetschende Person stellen sich vor. Es muss darauf hingewiesen werden, dass beide der Schweigepflicht unterstellt sind.

- Das Einverständnis des Gegenübers zur/zum interkulturell Dolmetschenden wird eingeholt. Potentielle Interessenskonflikte wegen sozialer, religiöser oder ethnischer Gruppenzugehörigkeit, Geschlecht etc. können einen erfolgreichen Gesprächsverlauf beeinträchtigen.

4. Während des Gesprächs

- Die Fachperson ist für den Verlauf des Gesprächs verantwortlich. Sie bemüht sich darum, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und die Leitung nicht abzugeben.
- Die Fachperson spricht das Gegenüber direkt an und wendet sich auch körperlich primär diesem zu und nicht der/dem interkulturell Dolmetschenden. Die/der interkulturell Dolmetschende gibt in der Regel alles Gesprochene in der direkten Rede (in der ersten Person) wieder.
- Die Fachperson spricht in einfachen, gut verständlichen und kurzen Sätzen. Fachbegriffe und Abkürzungen sollte sie wenn möglich vermeiden.
- Die Fachperson vergewissert sich regelmässig, dass sie und ihr Gegenüber sich gut verstanden haben.
- Das Gesprächsgegenüber wird durch die Fachperson ermuntert, selber das Wort zu ergreifen oder Fragen zu stellen.
- Eine interkulturelle Übersetzung braucht Zeit, es ist daher wichtig, dass die Fachperson geduldig bleibt.
- Fachpersonen und interkulturell Dolmetschende nutzen die Gelegenheit, in den Pausen auf nonverbale Signale des Gegenübers zu achten.
- Orientierung und Transparenz ist im Gesprächsverlauf jederzeit für alle Gesprächsteilnehmenden gegeben.

5. Nachgespräch zwischen Fachperson und dolmetschender Person

- Allfällige Unklarheiten können ausgeräumt sowie Fragen und Beobachtungen zum Verhalten des Gegenübers formuliert und eingeordnet werden.
- In einem gegenseitigen Feedback besprechen die Fachperson und die interkulturell dolmetschende Person die erfolgte Zusammenarbeit.
- In einem Debriefing erhält die interkulturell dolmetschende Person die Möglichkeit, schwierige Gesprächsinhalte sowie eigene Gefühle und Gedanken dazu mitzuteilen.

Dieser Austausch ist insbesondere für eine weitere Zusammenarbeit wichtig und kommt allen Teilnehmenden zugute.